



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Achter Absatz. Die Obgelegenheit die Ehr Gottes zu suchen wirdt nicht erfüllet von dem jenigen/ der sein eigne Ehr suchet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

lichen Harpfen / Stimm und Schalmeyen der Zuhörer Sinnlichkeit zu ergötzen. Was ist aber dieses anderes / sagt ein Heil. Gregorius Nazianzenus, als auß denen Fest Tagen ganz unseelige Tag machen / da man die Andacht des Geists / wegen welcher selbe eingesetzt seynd / in einen zäherwürdigen Lust der Sinnlichkeit der Zuhörenden verkehret? *Res huc redit, seynd seine Wort / ut ho-*

*rum disputationibus festum omne infestum sit, masticiaq. plenum, & luctus omnis majori calamitate etc.* So weit kommt es / daß durch diser Leuch Wort Streit alle Fest unfest täglich werden / und voller Traurigkeit zc. Lasset uns aber jetzt ausführlicher in die Sach gehen / und erweisen / wie es im Werck selbst in einem so anderen fehle.

Nazianz.  
orat. 1. de  
Theolog.

## Achter Absatz.

Die Obgelegenheit die Ehr Gottes zu suchen wird nicht erfüllet von demjenigen / der sein eigne Ehr suchet.

41.

Chryf. li. 5.  
de Sacerd.  
D. Thom.  
in 1. Cor. 4.  
lect. 2.

Ambros. in  
1. Cor. 1.  
Prov. 25.  
ibi. 70.  
v. 12.

**W**ann das Predigen darum seyn muß / gestalten neben dem Heil. Joanne Chrystostomo behauptet der Heil. Thomas, und dessen Einsetzung selbst gibet / damit die Ehr Gottes in Beförderung des Seelen Heyls vermehret werde; so ist ja vor allem nachzusehen / ob deme also / daß all unser Fleiß / Sorg / und Mühe walt / den wir anwenden an einem Fest Tag ein zierliche Predig zu halten / einzig und allein auff die Vermehrung diser Ehr abzihle? Der Heil. Vatter Ambrosius hat es wohl gewußt / wie es disfalls bey gar vilen hergeheth; welche da weder an die Ehr Gottes / weder an das Seelen Heyl / sondern einzig auf ihr eytles Ansehen / und Hochschätzung gedencen. Darum sagt er er: *Non ratio, non virtus, sed verborum queritur compositio ac per hoc gloriam suam querit, qui fidem Christi verbis exornare vult; obscurat enim illam splendore verborum, non ut illa, sed ipse laudetur.* Man suchet weder Vernunft / weder Tugend / sondern ein lauterer Wort / Geprång; und hierdurch suchet sein eigne Ehr derjenige / der den Glauben Christi mit Worten aufzieren will; dann den Glauben verduncklet er mit dem Glantz der Wort / also daß nit der Glaub sondern er gelobt werde. Heist dann dieses die Ehr Gottes befördern / wann man die liebe Wahrheit / welche man als ein

köstliches Ohren Gehäng denen glaubigen Zuhörern in das Ohr legen solle zu einem Wahrzeichen der Gnaden reichen Vermählung mit Gott / als einen Götzen auff den Altar der eignen Hochschätzung stellt / worauff hernach das gemeine Volk den Beyrauch des eytlen Wohlgefallens / und Lobs opfern solle? Ist dieses dahin trachten / daß Gott dem Herrn / Lob / Dienst / und Gehorsam / geleistet werde / wann man ein solche Red Art annimmet / solche Einführungen / und Wort führet / daß der Zuhörer nur von des Predigers Kunst zusagen hat? Nein / das ist nichts anderes / sagt Philo Alexandrinus, als sich selbst auff ein ganz unanständige Weiß feil biethen / und verkauffen (eben als wie Joseph denen Madianitern verkaufft ward) und zwar so vilen / so vil man Lobspreeker zu gewinnen Vorhabens ist. *Qui auram populi captans, seynd die Wort Philonis, concionaturus locum superiorem ascendit, sicut venalitiis servus fit ex ingenio propter honores, quos videtur accipere ad-dicens se innumeris Dominis.* Wer sich von dem Wind des gemeinen Lobspreechens treiben läst / und deswegen in die Höhe steigt zum Predigen / der wird auff einem freyen Menschen gleichsam ein Leibegner / feil zum Verkauffen um die Ehr / die er ihme zu erwerben einbildet / und unterwirffet sich unzählbahren Herren.

Exod. 32.  
Oliv. li. 3.  
Strom. pag.  
191.  
Genef. 24.  
v. 22.  
Ambr. lib.  
de Isaac  
cap. 3.

Genef. 37.

Phil. lib.  
de Joseph.

Herren. Und wie wird derjenige mit Nutzen wider die eytle Ehr: Begierd predigen können/ sagt der grosse Heil. Vatter Gregorius, der sich selbst öffentlich nicht ohne Gepräng zeigt/ daß er selbst ein Leibeianer der Eitelkeit seye? *Eisdem ipsis sermonibus, seynnd Wort des Heil. Gregorij vanam gloriam querit, quibus contra eandem vanam gloriam disputat.* Mit eben jenen Worten suchet er die eytle Ehr/ mit welchen er wider die eytle Ehr prediget. Er soll öffentlich zeigen/ daß er es nicht mit denenjenigen halten wolle/ welche er/ indem er siehet/ daß sie lasterhaft seyen/ zur Lieb der Tugend bereden will: wie wird er aber dieses zuwege bringen/ sagt Augustinus, wan er ganz ohne Scheu eben denenjenigen zu gefallen trachtet/ die er wortstraffen soll? *Quam sit pudendum, sagt und klagt Augustinus, eis placere velle, quos nolis imitari!* O wie spöttlich kommt es heraus/ wann du denenjenigen gefallen wilt/ denen du gleichwol nicht nachfolgen magst!

In Wahrheit/ wir haben groß Ursache uns höchlich zu schämen/ daß wir in der Zahl derjenigen begriffen seyen/ von denen der Apostel bezeuget/ daß sie ihrer sehr vil seyen/ die das Wort Gottes durch einen Ehebruch schänden. *Sicut plurimi adulterantes verbum Dei.* Es ist sehr vil/ und ein grosse Sache/ was uns der Apostel hierdurch sagen will/ damit er uns durch die Schand von diesem Mißbrauch abhalte: *Adulterantes, Ehebrecher des Wort Gottes* nennet er sie. Nun aber wann der Ehebruch ein Untreu/ und Verräthery ist seiner eigentlichen Gemahl; wer soll sich nicht höchstens schämen/ wann er ein so häßliche Untreu begehet an der Ehr Gottes/ welche die eigentliche Gemahl ist/ deren Erweiterung durch die Predigen soll gesucht werden? dannenhero sagt auch der Heil. Thomas: *Si intentio tua est favor gloria propria, adulteras verbum Dei.* Wann die Meynung zihlet auff den Gunst der eignen Glory/ so schändest du durch einen Ehebruch das Wort Gottes. Wann auch der Ehebrecher/

wie es die Heil. Vätter Gregorius, und Anselmus beobachten/ bey der fremdden Gemahl keine Kinder/ sondern nur seinen Lust suchet zu gewinnen/ wer wird nicht ebenmäßig für einen Ehebrecher des Wort Gottes zu halten seyn/ wann er nicht trachtet Kinder der Gnad zu gewinnen/ sondern nur auff seinen Lust/ auff sein Lob/ und Erweisung seiner Geschicklichkeit antraget? *Vana gloria serviens, saet der Heil. Pabst Gregorius, recte adulterare verbum Dei dicitur, qui per sacrum eloquium non Deo filios gignere, sed suam scientiam desiderat ostentare.* Zu Teutsch: Billich sagt man/ daß derjenige das Wort Gottes durch einen Ehebruch schändet/ der mit der geistlichen Rede nicht dahin trachtet/ daß er Gott dem HERN Kinder erzeige/ sondern nur sein eigne Weisheit zeigen will. Über das sagt man/ daß auch derjenige/ welcher die Münz verfälschet/ dieselbe gleichsam mit einem Ehebruch schändet: desgleichen wird auch jener/ der Wasser unter den Wein mischet/ und dadurch seinen Nutzen suchet/ dem Wein aber die Krafft schwächet/ eines Ehebruchs bezüchtigt: wer soll sich aber nicht schämen/ wann er so gar auch das Wort Gottes selbst/ wie der grosse Heil. Basilius redet/ durch einen Ehebruch schändet/ indem er für das Wort des Heil. Geistes (als welches allein die rechte gültige Münz ist/ so in dem geistlichen Seelen-Gewerdegangbar ist) aufgiebet/ was er nach seinem eignen Gutgeduncken auf einigen Schrift-Stellen heraus zwinget/ und thut er mithin eben das Gegenpihl dessen/ was in dem ersten Miracul Christi zu Cana in Galilæa geschehen ist; massen er den allerbesten Wein der Göttlich Heil. Schrift veränderet in das Wasser eines eitlen Wort-Wechsel seines eignen Geistes/ wardurch dem Predigen aller wahrer Saft und Krafft entzogen wird. Darum sagt gar wohl der grosse Basilius: *Documenta plerique adulterant, & cauponantur: Scripturam ipsam in aquam convertunt, permiscentes, quo suo ipsorum intellectu excogitarunt in extre-*

Ansel. ibi.

Gregor. li. 16. mor. c. 28. &amp; li. 22 mor. c. 17.

Isai. 1.

Hieron. in Prolog. galcar.

Joan. 2.

Basil. in Isai. 1. Chryl. ho. 30. in Act.

Gregor. ho. 21. in Ezec.

Aug. 9. 36. ex. 38.

42.

1. ad Cor. 2.

D. Thom. ibi. lect. 3. Lyran. ibi.

*mam perniciem auditorum.* Zu Teutsch also: Die meiste schänden durch einen Ehebruch die gute Lehr · Stück / und treiben ein Wirth · schafft darmit: sie verändern die Schrift selbst in das Was · ser / und mischen darunter / was sie mit ihrem eignen Verstand er · dacht haben / und dises zum auß · seriften Verderben der Zuhörer. Eben also redet nach der Heil. Gregorius Nazianzenus. Was ist aber dises alles anderst / schließet der Heil. Basilus, als daß eben derjenige / welcher zum Predigen gehet mit der Pflicht Sünd und Laster aufzureiten / seiner Zuhörer Sünd und Laster beförderet / und unterhaltet / indem er sich von der Begierd eines eytlen Ansehens verführen läßt? *Dum enim, seynd Wert Basilij, studio admittuntur, ut indulgendo eorum voluptatibus, demereantur ipsorum gratiam, per blandiloquia, & suaves sermones, assentando alunt illorum vitia in perditionem, per hac eneruantes austeritatem, & vigorem scripturarum.* Dann wann sie mit Fleiß dahin trachten / daß sie mit dem Nachsehen und Stillschweigen zu ihrem Wollust / ihren Gunst erwerben / so ernähren und unterhalten sie mit dem Lieb · kosen / und allzulinden und hell · streichenden Predigen ihre Laster / und zwar zu ihrem Untergang; verderben auch hierdurch die Schärffe / und den Ernst der Schrift.

43.

Zu Wahrheit auff dergleichen Prediger warthet jenes Traur · volle Wehe / welches der HERR durch seinen Propheten Ezechiel hat ankünden lassen jenen falschen Prophetinnen / welche für die Feind seiner Göttlichen Majestät küßet / und Volster zusammen stücket. *Va, quae consumit pulvillos.* Dann nach ver

Greg. Naz-  
orat. 1.  
Tert. li. de  
praescript.  
cap. 16.

Basil. ibid.  
ibid.  
Promiard.  
in sum lit.  
P. 12. n. 16.

Ezech. 13.  
Theod. ibi.

Auflegung des alten Origenis ist das Predigen / so nur zum Lust der Zuhörer angesehen ist / nichts anderes / als denen Sündern Volster unter das Haupt legen / damit sie in der Schlaf · Kammer der Bosheit ohne Furcht schlaffen. *Cum ut placeat eis, lauten die Wort Origenis, quibus aures pruriunt, loquitur, quae vicina sunt voluptati; talis Magister consuit cervicalia sub omni cubito manus.* Wan man redet / nur damit man denen gefalle / die begierige Ohren haben / so sagt man nur / was man gern höret / man sagt solche Ding / die sich mit der Belustigung wol vergleichen: und ein solcher Redner stücket Volster zusammen unter einen jeden Ellenbogen einer jeden Hand. Wohl ist demnach zu merken / sagt der Heil. Hieronymus, daß / wie David singt / die Gepräch des HERRN sehr keusch seyn müssen: *Eloquia Domini eloquia casta.* Sie müssen keusch seyn belangend die Reinigkeit der Meynung: sie müssen keusch seyn belangend die Reinigkeit der Wort: sie müssen keusch seyn / das ist ungeschändet / ohne Ehebruch der eitlen Ehr: daß man also durch / und in dem Predigen nichts / als die Ehr / und das Lob Gottes allein suche. *Eloquia casta: non pro honore vano.* Was weiters im Predigen mit einlauffet / ist anderst nichts / als in dem Geschäft Gottes zwar als ein Gesandter Gottes stehen / zugleich aber mit einer schändlichen Untren das Geschäft Gottes hindan setzen; und das Vermögen / und Talent Gottes zu seiner eignen Eitelkeit verwerthen. *Adulterantes verbum DEI.*

os (\* \*)



Pfal. 11.  
August. ibi.  
Cassian.  
collat. 14.  
cap. 17.

Hieron. in  
Pfal. 11.  
Promiard.  
ubi supra.

